

Sprachenlernen durch Literatur und Geschichtenerzählen

Elisabetta Vinci Ph.D.
Università degli Studi di Catania
elisabetta.vin@gmail.com
ÖDaF Tagung, Wien 22. - 23. März 2019

Fragestellung:

Sind literarische Texte geeignet, um Studierende beim Fremdsprachenerwerb zu motivieren und zu fördern?

Warum?

Die Theorie der *embodied simulation* behauptet, dass das Lesen literarischer Texte nicht nur die Kognition und die Einbildungskraft in Anspruch nimmt, sondern auch eine körperliche Simulation bewirkt. Das könnte als Mittel zur Potenzierung im Fremdsprachenerwerb benutzt werden.

Methode:

1) Neuere Forschungen in der Kognitionspsychologie, der Psycholinguistik und der empirischen Psychologie haben gezeigt, dass alle psychologischen Prozesse bestimmte Muster widerspiegeln, die sich aus unserer physischen Auseinandersetzung mit der Welt ergeben → Sprache ist keine Ausnahme: Das Produzieren, Verstehen und Lesen von Sprache ist direkt mit unserem Bewegungssystem verbunden. (Zwaan 2003; Wilson et al. 2004; Gallese 2011, 2018)

2) *Embodied simulation* → Entscheidender funktionaler Prozess der Intersubjektivität, durch welchen ähnliche Mechanismen aktiviert werden, sowohl bei der Empfindung eigener realer Handlungen und Emotionen, als auch bei der Beobachtung des Handelns oder Empfindens einer anderen Person. (Gallese 2018).

Der *embodied simulation* Prozess wird auch beim Lesen aktiviert → man simuliert Handlungen und Bewegungen der fiktionalen Personen und versteht ihre Gefühle durch eine Beteiligung der Einbildungskraft und des Körpers.

Lesen heißt mit dem Körper erleben

Die physische Simulation, die sich während des Lesens aktiviert, ermöglicht ein Erleben der durch die Fremdsprache ermittelten Handlungen und Gefühle →
→ die Sprache wird mit konkreten Elementen und Handlungen verbunden: z. B. durch Verben der Bewegung.

Literarische Texte rufen im Gehirn des Lesers mentale Bilder und Erfahrungen hervor, die mit der realen Wahrnehmung vergleichbar sind, obwohl es keine entsprechenden Wahrnehmungsstimuli gibt. (Thompson 2007)

Beispiel:

aus *Fräulein Else* – Novelle von Arthur Schnitzler veröffentlicht in 1924
Erzähltechnik: innerer Monolog; Präsenz vieler Verben der Bewegung

*Also ich werde **mich** in die Halle **setzen**, großartig in einen Fauteuil, schau mir die Illustrated News an und die Vie parisienne, **schlage die Beine übereinander**, – den Riss unter dem Knie wird man nicht sehen.*

*Ich kann **meine Lippen nicht bewegen**. Darum hört sie mich nicht. Ich kann mich nicht rühren.*

*Ich **bewege die Hand**, ich **rege die Finger**, ich **strecke den Arm**, ich **sperre die Augen weit auf**.*

Schlussfolgerung

Das tiefe Lesen literarischer Texte ermöglicht DaF Studierenden mentale Bilder fiktiver Welten zu schaffen (Zwaan 2008) und Prozesse der *embodied simulation* zu aktivieren.

Das mentale Bild erlaubt Studierenden, Fremdwörter im Rahmen ihrer Verwendung zu lernen; die *embodied simulation* ermöglicht die Korrelation zwischen Begriff und seiner passenden Anwendung.

Quellenangaben